

# Striegeln & Säen: Welche Technik gibt es für's Grünlandsanieren?

Vom Grünlandsanierungsstriegel bis zu pneumatischen Sägeräten – was die Geräte können und wie man sie am wirksamsten einsetzt, erfahren Sie im Beitrag.



**Ing. Gottfried Hauer, BEd**  
Tel. 05 0259 29211  
gottfried.hauer@lk-noe.at

Im Frühjahr gilt es, Maulwurfs- und Wühlmaushügel, Fahrspuren der vergangenen Saison und Unebenheiten einzuebnen. Ernte- und Wirtschaftsdüngerreste sowie verfilzte und moosige Bestände sind „auszukämmen“. Denn nur gepflegte Grünlandbestände liefern stabile Erträge und beste Grundfutterqualität. Dabei ist empfehlenswert, regelmäßig zu pflegen und nicht auf einmal alles verbessern zu wollen. Für die Pflege werden häufig Grünlandsanierungsstriegel eingesetzt die üblicherweise

mit mechanischen oder pneumatischen Feinsamenstreuern ausgestattet sind. Damit kann man je nach Bedarf und Situation Nachsaatmischungen ausbringen.

## Anforderungen an den Striegel

Ein Grünlandsanierungsstriegel ist vorne mit Crossbords oder mit Planierschienen ausgestattet. Sie sind im Idealfall nicht zu breit, damit sich das Gerät besser an Unebenheiten anpassen und die Fläche einnivellieren kann.

Die Aufhängung ist meist federnd ausgeführt oder mit einer Parallelogrammanlenkung ausgestattet. Entscheidend ist, in jedem Fall die Höhe dieser Einrichtungen den Erfordernissen anpassen zu können. Wenn dies werkzeuglos mittels Spindel oder veränderbaren



Der Oberlenkertastschalter wird bei ausgehobenem Gerät betätigt und die elektrisch angetriebene Säwelle wird abschaltet. **Fotos: Hauer Gottfried/LK NÖ**

Bolzen möglich ist, kann man das Gerät rasch an die jeweilige Gegebenheit anpassen.

Die Striegelzinken, die den Planierschienen folgen, sind mit einem Durchmesser von zehn bis zwölf Millimetern stark genug, um den Filz auszureißen, den Boden zu lockern und zu lüften. Die Arbeiten sollen aber so schonend wie möglich erfolgen, damit die wertvollen Futtergräser im Bestand erhalten bleiben. Neben dem Zinkendurchmesser soll die Aggressivität und der Winkel der Striegelzinken verstellbar sein – im Idealfall für jede Striegelreihe unabhängig voneinander. Reicht die Wirkung bei der ersten Überfahrt nicht aus, striegelt man ein zweites Mal, wenn möglich, quer zur Fahrtrichtung.

Will man in den Bestand Nachbausaatgut einbringen, braucht es auch etwas offenen

Boden, um „Platz“ für die keimenden Pflanzen zu haben.

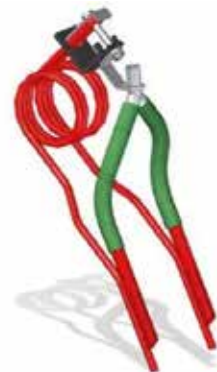
## Saatgut ausbringen

Saatgut wird mittels mechanischem starren Saatkasten, Kleinsamenschleuderstreuer oder pneumatischem Sägerät ausgebracht.

**Mechanische starre Saatkästen** dosieren das Saatgut durch einzelne, auf die gesamte Arbeitsbreite verteilte Säräder. Gleich danach gelangt das Saatgut auf Prallbleche, die das Saatgut auf zirka 35 Zentimeter Breite pro Element aufteilen. Somit werden die Sämereien nicht in der Reihe abgelegt, sondern reihenunabhängig. Diese Geräte haben ein gutes PreisLeistungsverhältnis. Die Arbeitsbreite entspricht der Transportbreite. Somit ist diese mit drei Metern begrenzt.



Prallbleche teilen das Saatgut auf zirka 35 Zentimeter Breite pro Element auf. Somit werden die Sämereien reihenunabhängig abgelegt.



Y-Stücke: Saatleitungen an allen Striegelzinken **Quelle: Güttler**

## Geprüftes Saatgut

Im Idealfall verwendet man ÖAG kontrollierte, konkurrenzstarke Qualitätsnachsaatmischungen. Diese stellen sicher, dass man ausgewählte Top-Sorten bekommt, die zweifach auf Ampferfreiheit kontrolliert wurden.

Je nach Mischung sind diese auf die Nutzung und Bewirtschaftung angepasst und regional abgestimmt.



Nach der Saat kann man mit einem im Anschluss folgenden Walzdurchgang den Bodenschluss herstellen.



Grünlandsanierungsstriegel samt aufgebautem pneumatischem Sägerät. Der Saatgutbehälter ist zentral platziert.

**Kleinsamenschleuders-treuer** können mit einer oder zwei Streuscheiben, die elektrisch angetrieben werden, ausgeführt sein. Den Schuber an der Maschine kann man einfach vom Fahrersitz aus schalten oder mittels Oberlenkertschalter öffnen und schließen. Die Kleinsamenschleuderstreuer sind sehr flexibel an die notwendigen Arbeitsbreiten anpassbar. Vorsicht ist bei ungleich schweren Samen einer Nachsaatmischung geboten, weil die Geräte keine optimale und einheitliche Quer- verteilung ermöglichen. Somit sollte die Arbeitsbreite nicht zu weit eingestellt werden, da die Windanfälligkeit mit größerer Arbeitsbreite steigt. Auch diese Geräte haben ein gutes PreisLeistungsverhältnis. Sie können meist flexibel auf weitere Maschinen, wie zum Beispiel Grubber oder Schei-

benegge aufgebaut und für die Zwischenfruchtaussaat besser ausgelastet werden.

**Pneumatische Sägeräte** dosieren Saatgut wie beim mechanischen Saatkasten über meist acht Säräder, die unmittelbar nebeneinander platziert sind, aber in unterschiedliche Saatleitungen dosieren.

Der Saatgutbehälter ist zentral platziert und schmaler ausgeführt. Somit sind klappbare Geräte mit größeren Arbeitsbreiten kein Problem. Nach der Dosierung transportiert ein meist elektrisch angetriebenes Gebläse das Saatgut über Saatschläuche auf kleine Prallbleche. So wird das Saatgut erst knapp über dem Boden in den freien Fall übergeben.

In Hanglagen ist auf ausreichend Gebläseleistung zu achten, damit das Saatgut auch hangaufwärts optimal trans-

portiert wird und nicht in der Saatleitung liegen bleibt.

### Y-Stücke statt Prallbleche

Mittlerweile kann man statt Prallblechen nun Y-Stücke in die Saatleitungen einbauen. Diese legen das Saatgut hinter dem Striegelzinken knapp über dem Boden ab. Gängig ist ein Strichabstand von 7,5 Zentimetern. Dies ist technisch etwas aufwendiger, hat aber den Vorteil, dass das Saatgut dort abgelegt wird, wo der Boden offen ist.

Werden Säwellen bei pneumatischen Sägeräten elektrisch angetrieben, kann man die Saatstärke während der Fahrt manuell an die Gegebenheiten anpassen. Der Fahrer kann in lückigeren Bereichen der Grasnarbe mehr Saatgut ausbringen als in dichteren.

Teilweise wird mit der häufig vorhandenen Drillsämaschine nachgesät. Dabei ist zu beachten, dass das Saatgut auf den Boden abgelegt werden soll und keinesfalls tiefer als einen Zentimeter.

Die Reihenabstände sind bei Drillsämaschinen zu breit. Dies wird in der Praxis gerne so gelöst, dass mit der halben Saatmenge einmal in Längsrichtung und das zweite Mal, je nach Feldstücksausformung, diagonal oder quer zur Fahrtrichtung gefahren wird.

Das Saatgut muss an den Boden gedrückt werden. Üblicherweise haben die Grünlandsanierungsstriegel Prismenwalzen. Ansonsten kann mit einem im Anschluss folgenden Walzdurchgang der Bodenschluss hergestellt werden.

Achten Sie bei der Nachsaat auf gute Befahrbarkeit.



### Die kompakten Profimodelle

NOVACAT V 8400, V 9200

- Kompakte Bauweise – gekröpfte Ausleger ermöglichen einen extrem kurzen Anbaubock – geringes Eigengewicht und Schwerpunktverlagerung nahe zum Traktor
- Beste Bodenanpassung – Mittenaufhängung mit hydraulischer Entlastung
- Einfache Bedienung über elektrische Vorwahlschaltung BASIC CONTROL – optional ISOBUS-fähige Selectline Vorwahlsteuerung

[www.pottinger.at](http://www.pottinger.at)

